



REGENSBURG

Mittwoch, 26. April 2017

SCHICKSAL

Karl und Jannik suchen Stammzellspender

Das Baby und der Sechsjährige sind schwer krank. Regensburger sind kommende Woche zu einer Typisierungsaktion aufgerufen.

Von Katharina Eichinger, MZ

21. April 2017 17:46 Uhr



Eine Stammzelltransplantation soll Karls Leben retten. Foto: Müller

REGENSBURG. Karl kommt aus dem Vogtland, Jannik aus Ortenburg im Landkreis Passau. Mehr als 300 Kilometer trennen den nicht einmal zehn Monate alten Karl und den sechsjährigen Jannik. Trotzdem haben sie eines gemeinsam: Sie brauchen dringend eine Stammzellenspende. Am Donnerstag,

ANZEIGE

27. April, findet von 10 bis 13 Uhr im Uniklinikum eine Typisierungsjaktion statt, zwei Tage später von 11 bis 16 Uhr auch im BiC BildungsCenter im Candis.



„Karl kam im Sommer völlig gesund auf die Welt mit den Eltern des Babys befreundet und arbeitete nach seiner Geburt dann die erschreckende Diagnose Wasserkopf bekannt. „Die erste OP hat er gut überfröhlich“, sagt Schäfer. Sein Arzt glaubte aber, dass Karl noch etwas fehlt und stellte fest: Seine Schädelplatten verknöcherten zu schnell. In einer weiteren Operation musste ein Teil seines Schädels entfernt werden. „Das war eine unglaubliche Belastung für die Eltern“, erinnert sich Schäfer.

Einer von 200 000 ist betroffen



Jannik sammelte Geld für den VKKK. Foto: Schwarzbauer

Und plötzlich waren auch seine Sehnerven irreversibel beschädigt. Erst eine humangenetische Untersuchung brachte die endgültige Diagnose: Infantile Osteopetrose – ein äußerst seltener Gendefekt. Nur einer von 200 000 Menschen ist davon betroffen und nur eine Stammzelltransplantation

kann helfen. Schäfer wusste: Sie muss etwas tun und wendete sich an die Stiftung Aktion Knochenmarkspende Bayern (AKB).

Am 7. März des vergangenen Jahres diagnostizierten die Ärzte der KUNO Kinderklinik in Regensburg bei dem heute sechsjährigen Jannik Lymphdrüsenkrebs, genauer: ein T-Zell-Lymphom ([wir berichteten](#)). Zuerst war der Sechsjährige in der Kinderklinik in Passau in Behandlung, seine Ärzte verwiesen ihn nach Regensburg. „Als wir in die Kinderonkologie kamen, war klar, dass das nichts Gutes heißt“, sagte seine Mutter Michaela Schwarzenbauer im Februar im Gespräch mit unserem Medienhaus.

Der Krebs kam zurück

Mit seiner Familie kämpfte der Junge gegen die Krankheit, die die Ärzte monatelang therapiert hatten – mit Erfolg. Nach seiner Therapie dankte er dem Verein zur Förderung krebskranker und körperbehinderter Kinder Ostbayern (VKKK) und sammelte 140 Euro. Doch dann kam der Krebs im März dieses Jahres zurück. Jannik musste eine weitere Chemotherapie überstehen. Auch ihm kann nur noch eine Stammzellspende helfen.

Die Wahrscheinlichkeit, unter Fremden einen passenden Spender zu finden, liege etwa bei eins zu 100000, sagt Dr. Ernst Holler, Leiter des Stammzelltransplantationsprogrammes am Uniklinikum. Eine solche Spende kann nicht nur Leukämiepatienten das Leben retten. Auch Krankheiten, die zu einem defekten Knochenabbau führen, können so geheilt werden. Der Knochen müsse ständig auf- und abgebaut werden, sagt Holler. Karls Knochen bauen sich dagegen nur auf.

Ein Gefühl, wie ein Muskelkater

Eine Frau, die schon einmal Stammzellen gespendet hat, ist Nadine Maier. Sie ist eine der wenigen, bei denen unter Vollnarkose die Zellen direkt aus dem Knochenmark entwendet wurden. In 75 bis 80 Prozent der Fälle funktioniert dieser Prozess über die peripheren Blutstammzellen, sagt Holler. Dabei wird dem Spender etwa fünf Tage lang ein Hormon gespritzt, das bewirkt, dass Stammzellen aus dem Knochenmark ins Blut übergehen. Die Stammzellapherese selbst kann man sich in etwa wie eine Dialyse vorstellen. Als Nebenwirkungen können grippeähnliche Symptome auftreten.

Voraussetzungen zur Spende

< >

Alter:

Prinzipiell kann sich jede Person zwischen 17 und 45 Jahren registrieren lassen, die gesund und körperlich in guter Verfassung ist. Blutstammzellen spenden kann man bis zum vollendeten 60. Lebensjahr.

Ausnahmen:

Wer zum Beispiel unter Niereninsuffizienz leidet, kommt als Spender nicht in Frage. Auch Menschen mit behandlungsbedürftigen Herzrhythmusstörungen können keine Stammzellen spenden. Asthmatiker oder Menschen mit Lungenfibrose sind ebenfalls als Spender ausgeschlossen. Wer schon einmal Fremdgewebe – dazu zählen zum Beispiel Haut, Leber und Nieren – transplantiert bekommen hat, scheidet ebenfalls als Spender aus. Weitere Ausschlusskriterien unter www.akb.de

Auch bei Maier waren die Nachwirkungen – verglichen mit dem, was sie einem anderen Menschen ermöglicht hatte – gering. „Das hat sich angefühlt wie Muskelkater.“ Nach drei Tagen waren die Beschwerden wieder weg.

Solche Typisierungsaktionen, wie sie in der kommenden Woche stattfinden, geben den Patienten nicht nur Hoffnung auf ein neues Leben, sondern auch Kraft. „Für die Betroffenen beziehungsweise deren Eltern ist das eine unglaubliche Motivation, wenn sie sehen, wie viel Anteilnahme aus der Bevölkerung kommt“, sagt Verena Spitzer von der AKB. Sie ist vor mehr als 20 Jahren selbst transplantiert worden. Die Teilnahme an einer solchen Typisierungsaktion sei ein Akt der Solidarität, sagt Spitzer. „Man muss sich nicht hilflos fühlen, sondern kann aktiv werden.“

Die AKB ist eine bayerische Stammzellspenderdatei. Alle Dateien sind weltweit vernetzt: Wer also schon bei der DKMS oder einer anderen Organisation registriert ist, kann auch als Spender für Karl und Jannik in Frage kommen. In Deutschland gibt es aktuell etwa sieben Millionen Spender, weltweit sind es etwa 30. Da die Wahrscheinlichkeit, einen passenden Spender zu finden, so gering ist, genüge das allerdings nicht, sagt Holler.

[Weitere Meldungen aus Regensburg lesen Sie hier.](#)



Katharina Eichinger

[ZUR STARTSEITE](#)

Die Kommentarfunktion steht exklusiv unseren Abonnenten zur Verfügung. Als Abonnent melden Sie sich bitte an oder registrieren Sie sich. Alle anderen Nutzer finden preiswerte Angebote in unserem Abo-Shop.

[Anmelden](#)

[Registrieren](#)

[Zum Abo-Shop](#)

Das könnte Sie auch interessieren



UNFALL

Motorradfahrer nach Unfall verstorben



ANZEIGE

Was ist mein Haus wert?



VERKEHR

Zwei längere Vollsperrungen stehen bevor

[hier werben](#)

powered by plista

